

## Zusammenfassung der AG AiW-Seminare

Referenten: Dr. med. Stephan Fuchs (Universität Halle-Wittenberg) und Susanne Sommer (Universität Marburg) als Vertreter der DEGAM Sektion Weiterbildung, AG Begleitende Seminare

Moderation: Dr. med. Dino Carl Novak (Gemeinsame Einrichtung, KBV)

17 Teilnehmende aus neun verschiedenen KW sowie aus zwei KVen.

## Vorstellung der AG Begleitende Seminare der DEGAM-Sektion Weiterbildung

- Jährliches Treffen der AG, zusätzlich begleitende Telefonkonferenzen
- Bestandsaufnahme zu AiW-Seminaren in Deutschland durchgeführt:
  - Abfrage: Inhalte, Themen, Programme, Probleme
  - Ergebnisse:
    - Unterschiedliche Formate (stündlich, nachmittags, tageweise)
    - Keine Wiederholung universitärer Angebote (aus dem Medizinstudium)
    - Orientierung an Inhalten, die nicht in der ambulanten und stationären WB behandelt werden (können)
    - Absolventen, Quereinsteiger, Unterbrecher etc. stellen eine heterogene Zielgruppe mit unterschiedlichen Bedürfnissen dar (eine Zunahme der Quereinsteiger wird beobachtet)
    - Lokale Vernetzung und allgemeinmedizinische Identitätsbildung der AiW
- Entwicklung eines Werkzeugkastens für AiW-Seminare:
  - Dokumentensammlung (Vorlagen für Anschreiben etc.)
  - Checklisten für Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung
  - 5-Jahres-Themenplan
- Entwicklung eines einheitlichen Evaluationsbogens:
  - Bewertung von Praxisnähe und Relevanz
  - Bewertung von Kompetenzzuwachs
  - Bewertung von Inhalt, Didaktik und Format
  - Evaluationsbogen steht bundesweit zur Verfügung
- Dozentenschulungen für AiW-Seminare

## Themensammlung: Welche Kernelemente finden sich in AiW-Seminaren

- Kommunikation und Soft Skills:
  - o Umgang mit dem schwierigen Patienten
  - o Verzahnung mit Psychosomatischer Grundversorgung
  - o Vernetzung, Kommunikation, Interaktion
  - o Zuhören lernen (narrative Medizin)
  - o Umgang / Aushalten diagnostischer Unsicherheit
  - o Empathie
  - o Begeisterung für Patientenbiografien
  - o Management von verschiedenen Beratungsanlässen
- Didaktik und Methodik:
  - o Peer Teaching
  - o Vielschichtig

- Interaktion
  - Keine großen Gruppen / Gesicht zeigen
  - Aktivität in kleinen Gruppen
  - Falldiskussionen
  - Curriculum angepasst an verschiedenen Bedarfen der ÄiW
  - Teilnehmer\*innen genießen Input von allen Seiten
  - Wissenslücken füllen
  - Verzahnung von Wissensvermittlung und interaktionellen Aspekten
- Beruf und Leben:
- Themen, die am nächsten Tag helfen
  - Diagnostikstrukturen
  - Versorgungspläne konzipieren lernen
  - Evidenzbasiertes Entscheiden
  - Informationsbeschaffung lernen – EbM
  - Anwenden von EbM
  - Familienmedizin
  - Arztgesundheit
  - Transsektorales Fallmanagement
  - Motivation als Hausarzt vielseitig zu arbeiten
  - Beschützen vor Über- und Unterversorgung
  - Hausbesuche – wie mache ich es richtig?

### Zusammenfassung der Diskussion:

Die Diskussion zeigt, dass AiW-Seminare insgesamt ein komplexes Themengebiet darstellen. Dies spiegelt sich zum einen in der großen Heterogenität der Zielgruppe wider als auch in den unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen aller Beteiligten.

Daraus ergeben sich zusammenfassend folgende Aspekte, die einer Weiterentwicklung und praktischen Konkretisierung zugeführt werden sollten:

- AiW-Seminare sind begleitend und weitaus mehr als Wissensvermittlung; sie sind ein Ort des sozialen Austausches, der für ÄiW einen besonders hohen Stellenwert einnimmt und als entscheidender Erfolgsfaktor angesehen wird.
- Für den langfristigen Erfolg sind eine ausreichende Anzahl und medizindidaktisch trainierte Dozenten erforderlich. Diese auszubilden und zu unterstützen wird als weitere Aufgabe der Kompetenzzentren Weiterbildung angesehen. Ein latenter Dozentenmangel wird als Herausforderung eingestuft, der eine Abwägung zwischen Anspruch und Möglichkeiten erfordert.
- Geeignete Evaluationsinstrumente sind ansatzweise bereits vorhanden, bedürfen aber einer spezifischen Anpassung und Weiterentwicklung im allgemeinmedizinischen Weiterbildungskontext, um erfolgreich eingesetzt werden zu können.
- Outcomes werden erst nach mehreren Jahren sichtbar werden.